



Foto: Lisa Eastman/Fotolia

Psychiatrie vor grundlegenden Veränderungen

Das neue Entgeltsystem führt zur mehr Transparenz und Wettbewerb

Für die psychiatrischen Kliniken wird der Wettbewerb in den kommenden Jahren so hart werden wie nie zuvor. Auslöser ist die geplante Einführung von Tagespauschalen zur Vergütung psychiatrischer Leistungen. Noch wird um die Grundlagen des neuen Vergütungssystems zwischen den Vertretern der Krankenhäuser und der Krankenkassen hart verhandelt. Der Gesetzgeber hat im jüngsten Krankenhausfinanzierungsreformgesetz den Partnern der medizinischen Selbstverwaltung den Auftrag erteilt, Details selbst auszuhandeln. Bis Ende des Jahres soll die Grundstruktur stehen – im Spätsommer 2012 sollen die ersten Entgelte kalkuliert sein.

Nicht viel Zeit für die psychiatrischen Einrichtungen, sich auf die veränderten Verhältnisse einzustellen. Zumal „Psychiatrie DRG“ auf dem Markt der psychiatrischen Kliniken ähnliche Verwerfungen auslösen dürften wie bei den somatischen Krankenhäusern nach Einführung der Fallpauschalen.

Erlöse und Kosten werden entkoppelt

Auch für die Psychiatrie sollen die

Krankenhaus-DRG im Prinzip Vorbild sein. „Psychiatrie-DRG“ werden Behandlungen in der Psychiatrie mit einem Preis versehen – und zwar bundesweit. Ähnlich wie in Akutkliniken soll die Therapie psychiatrischer und psychosomatischer Erkrankungen in Zukunft leistungsorientiert vergütet werden. Deshalb wird das neue Entgeltsystem der bisherigen individuellen Kalkulation der Budgets ein Ende bereiten. Das neue System entkoppelt somit die Erlöse eines Krankenhauses von dessen Kosten. Nicht mehr der Bedarf einer Klinik wird ausschlaggebend sein für das Budget, sondern bundeseinheitliche Durchschnittswerte.

Vor allem die Kliniken, die bislang auf der Basis überdurchschnittlicher Pflegesätze kalkulieren konnten, müssen sich auf geringere Durchschnittswerte einstellen. Mehr Geld, so viel steht fest, wird der Systemwechsel nicht bringen: „Psychiatrische Krankenhäuser“, das betont der Geschäftsführer des Vitos Konzerns Reinhard Belling, „sollten sich darüber im Klaren sein, dass auch das neue Entgeltsystem nur das vorhandene Bud-

get verteilen wird. Kostentreibende Besonderheiten in der Infrastruktur oder beim Personal werden keine Berücksichtigung mehr finden“.

Das geplante neue Entgeltsystem für die Krankenhauspsychiatrie wird die Branche verändern, ganz ähnlich wie es die Fallpauschalen auf dem somatischen Kliniksektor getan haben. Transparenz und Wettbewerb werden zunehmen, medizinische Leistungen werden mit einem Wert versehen. Noch läuft die Diskussion um die konkrete Ausgestaltung der „Psychiatrie-DRG“, doch psychiatrische Kliniken müssen sich bereits auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen. Der hessische Psychiatriekonzer Vitos, in Deutschland einer der großen kommunalen Krankenhaussträger, unternimmt den Totalumbau.

Auch Vitos stellt sich auf rückläufige Einnahmen ein und rüstet sich für den anstehenden härteren Wettbewerb: „Wir müssen neue Antworten finden, wie wir dem deutlich verschärften Wettbewerbsumfeld für Krankenhäuser ►